



Jagno im Kreise Kattowitz. Die Polen hatten dort Hunderte von Deutschen, Männer, Frauen und Kinder, gefangen und behandelt sie schändlich.

## Zahlung der ersten Goldmilliarde.

Ausländische Wertpapiere.

Aus dem Reichsfinanzministerium wird folgendes mitgeteilt:

In Ziffer 5 des Ultimatus hat sich die deutsche Regierung verpflichtet, innerhalb 25 Tagen eine Milliarde Goldmark in Gold oder anerkannten Devisen oder in deutschen Schatzanweisungen mit dreimonatlicher Laufzeit zu bezahlen. In Ausführung dieser Verpflichtung hat die deutsche Regierung entsprechend ihrem Vorschlag in dem Vermittlungsantrag an die amerikanische Regierung der Reparationskommission zunächst eine sofortige Zahlung von 150 Millionen Goldmark fast ganz in ausländischen Devisen angeboten. Sobald die Reparationskommission die Empfangsstelle benannt hat, werden die 150 Millionen Goldmark überwiesen werden.

Vor Ablauf der 25-tägigen Frist, also Ende Mai, wird der Reparationskommission eine weitere Zahlung in bar, der Rest in deutschen Schatzanweisungen geleistet werden. Wie wir hören, sind Dispositionen getroffen, welche die Einlösung dieser Schatzanweisungen innerhalb des vorgeschriebenen Zeitraumes sicherstellen.

### Reichsfinanzminister über die Erfüllung.

Einem Journalisten gegenüber erklärte Reichsfinanzminister Wirth über die Erfüllungsmöglichkeiten des Ultimatus folgendes: „Mit der Annahme des Londoner Ultimatus ist, so hoffe ich bestimmt, eine Periode im Flusse der geschichtlichen Entwicklung abgeschlossen, die für die kulturelle und wirtschaftliche Gestaltung der Welt negativ gewesen ist. Vor uns liegt die große, unendlich schwere Aufgabe der Wiederherstellung. Die Schwerezeit muß nun beschlossen sein, die Zeit des Pfluges und des Hammerns, die Zeit der harten, aber positiv aufbauenden Arbeit ist gekommen. Soll dieses Werk der kulturellen und wirtschaftlichen Aufbauarbeit möglichst rasch gefördert werden, so muß allerwärts der feste Wille wachsen zur Verständigung und zur Versöhnung, der Wille zur Überwindung aller Schwierigkeiten und Hemmnissen, der Wille zur Abschleifung und Beseitigung der vorhandenen Reibungsflächen. Deutschland hat durch den heroischen Entschluß zur Übernahme einer schweren gigantischen Last diesen Willen zur Wiedergutmachung kundgetan. Die Laten werden den Ernst dieses Entschlusses beweisen. Die Aufgabe der materiellen und geistigen Reparation ist schwer, aber nicht unlösbar. Sollten die Völker, die so erlauchene Kräfte einsetzt haben im gegenseitigen Kampfe, nicht auch die Kraft zur Wiedergutmachung aufbringen können? Die Frage stellen heißt sie bejahen, es muß nur der Pfingstgeist kommen über alle. Der Pfingstgeist des Friedens, der schaffenden Arbeit und der völkerverknüpfenden Gerechtigkeit.“

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

#### Das Gesetz gegen Kriegsverbrecher

In der letzten Nummer des Reichsgesetzblattes wird folgendes neue Gesetz zur weiteren Ergänzung des Gesetzes zur Verfolgung von Kriegsverbrechen und Kriegsvergehen veröffentlicht, das als § 1a in den Artikel 1 des Gesetzes vom 24. März 1920 eingestellt wird: Wenn nach der Überzeugung des Oberreichsanwalts kein genügender Anlaß besteht, eine Anklageschrift einzureichen, so kann er gleichwohl die Andauerung einer Hauptverhandlung beantragen. In dem Antrage ist die Tat, die den Gegenstand des Ermittlungsverfahrens oder der Voruntersuchung gebildet hat, unter Hervorhebung ihrer geschichtlichen Merkmale und des Strafaufschlusses zu bezeichnen. Das Ergebnis der

Ermittlungen ist in den Antrag aufzunehmen; die Beweismittel sind anzugeben.

#### Amerikas Vertretung in Berlin.

Aus den Vereinigten Staaten wird gemeldet, daß Mitglied des Kongresses Manson Houghton werde wahrscheinlich demnächst zum Botschafter in Berlin ernannt werden. Houghton ist eine wirtschaftliche Autorität und genöß einen Teil seiner Ausbildung in Berlin.

#### Eine Aktion gegen Kardorff.

Gegen den Abgeordneten von Kardorff als Spitzenkandidaten des Wahlkreises Merseburg ist innerhalb der Deutschen Volkspartei eine Bewegung im Gange, ihn zur Mandatsniederlegung zu zwingen, weil er für Annahme des Ultimatus stimmte. So beschloß die Ortsgruppe Zeitz und Rochbarorte einstimmig, einen sofortigen Mandatsverzicht von ihm zu verlangen.

#### Ausschlußverfahren gegen Lensch.

In einer Mitgliederversammlung der sozialdemokratischen Partei Jemas wurde der Ausschluß von Professor Paul Lensch wegen seiner Mitarbeit am „Stimmorgan“ (Deutsche Allgemeine Zeitung) gefordert und der Parteivorstand ermächtigt, das bereits gegen Lensch schwebende Ausschlußverfahren zu beschleunigen.

#### Rückgang der bayerischen Unabhängigen.

Auf dem Münchener Parteitag der bayerischen Unabhängigen Sozialdemokratie stellte Reichstagsabgeordneter Unterleitner fest, daß durch die Spaltung die Mitgliederzahl von 42 000 auf 16 000, darunter 1800 Frauen, zurückgegangen ist. Es wurde die Schaffung einer eigenen Parteikorrespondenz beschlossen.

### Deutsch-Österreich.

Die Entente gegen die Anschlussbestimmungen. Wie aus Paris gemeldet wird, sind Frankreich, Italien und die Staaten der Kleinen Entente übereingekommen, die österreichische Regierung an die strikte Innehaltung des Artikels 88 des Friedensvertrages von St. Germain zu erinnern. In diesem Artikel hat sich Österreich verpflichtet, sich jeder Handlung zu enthalten, welche direkt oder indirekt seine Unabhängigkeit beeinträchtigen könnte, ohne zuvor die Zustimmung des Rates des Völkerbundes erhalten zu haben. Die Ententemächte sind einstimmig der Auffassung, daß diese Zustimmung unumgänglich notwendig ist, bevor Österreich eine Abstimmung, wie sie in dem vom österreichischen Parlament am 12. Mai genehmigten Gesetzentwurf in Aussicht genommen ist, anberaumen darf. Diese Nachricht wird bestätigt mit dem Hinzufügen, daß England seinen diesbezüglichen Entschluß noch nicht bekanntgegeben habe. Aus dieser Haltung dürfte man aber keineswegs schließen, daß England sich diesem Schritt nicht anschließen würde.

### Großbritannien.

Heilige Kleinfeste in Irland. Wie die englischen Blätter melden, wurden während der beiden Pfingsttage in Irland 33 Personen getötet. Das bedeutet die Höchstzahl in einem so kurzen Zeitraum. Am Pfingstsonntag haben Sinnkämpfer bei Dalkey (Irland) ein Auto angehalten, in dem sich ein Postinspektor, seine Frau und zwei Offiziere befanden. Alle vier Insassen wurden getötet.

### Amerika.

Belagerungszustand über die Kohlengebiete. Präsident Harding hat eine Proklamation unterzeichnet, durch die für die Kohlengebiete von West-Virginia und Kentucky das Ständerecht verhängt wird. Es war dort anfänglich ein Aufstand zu Zusammenstößen gekommen, bei denen mehrere Personen erschossen wurden.

Waldiger Friedensschluß mit Deutschland. Der Leiter des Repräsentantenhauses, Mondell, hatte eine Besprechung mit Harding, in der die Frage der Abstimmung über die Resolution Knox erörtert wurde. Als Mondell das Weiße Haus verließ, äußerte er sich Pressevertretern gegenüber folgendermaßen: „Die Annahme des Ultimatus durch

Deutschland hat aus den amerikanischen auswärtigen Beziehungen ein Element entfernt, das bisher der Beratung im Wege stand. Jetzt ist keinerlei Anlaß mehr vorhanden, diese Friedensresolution nicht in Beratung zu ziehen, und es dürften auch keinerlei ernste Einwendungen hiergegen mehr erhoben werden.“

### Italien.

Wahlniederlage der Sozialdemokraten. Nach der vom Ministerium des Innern herausgegebenen vorläufigen Statistik wird sich die neue Kammer voraussichtlich wie folgt zusammensetzen: Dem liberalen Regierungsbündel gehören 280 Mann an (Zuwachs etwa 30 Sitze). Die Popularen behalten mit etwa 100 Mann ihren alten Besitzstand. Die Sozialisten werden 90 bis 100 Sitze haben, die Kommunisten etwa 15 (in der alten Kammer verfügten die verschiedenen sozialistischen Gruppen zusammen über 159 Sitze). Die Faschisten entsenden etwa 30 Abgeordnete.

## Nah und Fern.

Ökonomie der Lehmbauweise. Zur Beratung der Siedler über die verschiedenen Techniken der Lehmbauweise wird ein Breiten zwölf Beratungsstellen eingerichtet: in Sorau, Breslau, Königsberg, Köslin, Giesleben, Erfurt, Kiel, Berlin, Achim, eine im Rheinland, deren Ort noch nicht feststeht, Münster und Hagen. Diese Beratungsstellen sollen der allgemeinen Beratung in allen Lehmbauverfahren dienen, wobei zu bemerken ist, daß für Lehmschindeldach die Sorauer Beratungsstelle für ganz Preußen zuständig ist.

Französische Propagandaausstellung in Wiesbaden. Wie aus Wiesbaden gemeldet wird, veranstalten die Franzosen in den Monaten Juni, Juli und August daselbst eine Kunstausstellung im Rahmen ihrer Kulturpropaganda für die Rheinländer. Die Ausstellung soll umfassen eine Abteilung für schöne Künste, eine Abteilung für dekorative Kunst, eine Abteilung für Buchkunst, einen Überblick über französische Raumkunst vom 18. Jahrhundert bis jetzt und eine Abteilung für Mode. In Verbindung damit soll eine große französische Theaterwoche veranstaltet werden.

Katastrophe auf einem Landungsplatz. In Seeßbühl am Nischensee (Nordtirol) brach am Pfingstsonntag ein Landungsplatz unter der Last der Menschenmenge zusammen, und mehrere hundert Personen stürzten ins Wasser. Acht Frauen und ein Knabe sollen den Tod gefunden haben, acht andere Personen schwer und über hundert leicht verwundet worden sein.

## Neueste Meldungen.

### Sozialdemokratie und Oberhieschen.

Hamburg. Die Bezirksdelegierten und Vertrauensleute des sozialdemokratischen Vereins haben als Vertreter von 7500 Mitgliedern eine Entschlüsselung angenommen, in der es heißt: Die Versammlung spricht ihre tiefste Enttäuschung über die freche Vergeßlichkeit des Selbstbestimmungsrechtes durch die Polen aus. Die Versammelten erwarten, daß die Untat bestraft wird und die Entente Deutschland nachdrückliche Genugtuung gewährt. Deutschland darf nicht vergewaltigt werden, auch wenn es hundertmal am Boden liegt.

### Ein Mörder verurteilt.

Dresden. Der früher kommunistische sächsische Landtagsabgeordnete, Otto Weimer, der verantwortliche Redakteur des kommunistischen „Kämpfers“ in Chemnitz, wird vom außerordentlichen Gericht wegen Aufforderung zum Hochverrat verurteilt. Die Anklage gegen Weimer ist wegen verschiedener Artikel und Auflagen erhoben worden, die im Chemnitzer „Kämpfer“ erschienen sind. Weimer ist aber seit 14 Tagen flüchtig.

### Vom Blitz getötet.

Nemtscheid. Eine Gruppe von hiesigen Ausflüglern, die am 2. Pfingstfesttag während eines Schießens in der Nähe der Stadt unter einer Eiche Schutz gesucht hatte, wurde vom Blitz getroffen. Zwei Frauen wurden sofort getötet, drei andere Personen erlitten Lähmungen und schwere Brandwunden.

## Der Doppelgänger des Herrn Emil Schnepfe.

Roman von Carl Schüler.

„Ehe ich Ihnen die Mitteilung mache, die ich Ihnen zu machen habe, möchte ich die Tatsachen feststellen,“ erklärte Ruth. „Diese Tatsachen sind der Reihenfolge nach: — ich mache Sie übrigens darauf aufmerksam, daß ich sofort aufstehe und weggehe, wenn Sie mich unterbrechen — die Tatsachen also sind: Herr von Armbrüster sieht in der Oper eine Dame. Er hat die Annahme, diese ihm völlig unbekannte Dame bei einer Begegnung im Tiergarten zu grüßen. Durch einen sonderbaren Zufall hat dieser Herr von Armbrüster Gelegenheit, mit dieser Dame eine Strecke lang im Auto zu fahren, unter einigemmaßen falschen Voraussetzungen. Die Dame hat unterdessen erfahren, daß der Herr ein sehr bekannter Hochstapler war. Sie beschloß, seine Dienste in Anspruch zu nehmen für einen Zweck, zu dem ein Spitzhube erforderlich war. Dieser Herr von Armbrüster war jedoch kein Spitzhube, sondern es handelte sich um eine Verwechslung. Er nahm trotzdem den Auftrag an und führte die gefährliche Arbeit aus. Was höchst verrückt von ihm war. Er brachte sich in alle möglichen Gefahren. Er spielte so mit dem bösen Schein, daß er es der Dame unmöglich machte, dankbar zu sein. Er hätte sehr leicht Mittel und Wege finden können, die Dame aufzuklären. Er hätte ihr dadurch Kämpfe und Schmerzen ersparen können, denn — die Dame hatte sich für den ritterlichen Spitzhube mehr interessiert als sie eigentlich durfte.“

„Was?“ schrie Dorival.

„Sie sollen mich nicht unterbrechen. Sie haben mich auf die bestes Weise behandelt. Ich will mit Ihnen nichts mehr zu tun haben. Ich will quitt mit Ihnen sein. Sie haben für den wertvollen Dienst, den Sie mir geleistet haben, eine Bezahlung in Geld abgelehnt und zwei Küsse verlangt. Von diesem Honorar haben Sie jedoch nur die Hälfte erhalten. Und nun muß ich Ihnen die Mitteilung machen.“

„Seien Sie gnädig!“ stöhnte Dorival.

„— daß ich den Rest meiner Schuld zu zahlen wünsche. Bitte, küssen Sie mich!“

Dorival sah sich blitzschnell um. Es war einsam in dem kleinen Cafe; der Kellner stand gelangweilt an der Türe und bedauerte die Vorübergehenden.

Darauf zog er sein Honorar ein.

„Wann hast du's gewußt?“ fragte Ruth.

„Sofort! Beim erstenmal!“

„Ich auch!“

Der Kellner stand an der Türe und sah gerade nicht her.

„Ja, es ist wunderschön,“ sagte Dorival und machte ein nachdenkliches Gesicht. „Es ist alles so natürlich gewesen und alles so schön. Hundertmal hab ich mir überlegt, ob ich nicht zu einer gewissen Dame gehen soll mit allen möglichen Ausweisen und allen möglichen Empfehlungen über meine werte Persönlichkeit versehen und ihr sagen sollte: Ich bin der und der und ich hab dich lieb — ich hab da so eine Ahnung, als ob du mich auch lieb hättest.“

„Das wäre schon mehr als led gewesen.“

— und es ist doch ein kompletter Witz, wenn ich den Räuberhauptmann spiele, und du dich mit dem Gedanken abquälst, ein verabscheuungswürdiges Subjekt von einem Verbrecher zu lieben.“

„Jetzt wirst du frech, mein lieber Junge!“

„Aber —!“

„Nun — aber?“

„Aber es war so wunderschön! Weißt du, da war mal irgend so ein Graf, der einer Königin einen seidenen Mantel über eine Wüste breitete, damit die Königin sich die Sohlen ihrer Schuhe nicht beschmutze. Ich dachte an das Gesichtchen, wenn ich von dir träumte. Die Sorge um deinen Vater sollte dir erspart bleiben. Operte jener Graf von Anno dazumal seinen seidenen Mantel, — warum sollte ich nicht ein größeres Opfer bringen und ein wenig Spitzhube spielen.“

„Du —! Du —!“

„Aber im Vertrauen gesagt — ich komme mir unendlich komisch vor, wenn ich mich als getreuen Ritter und fahrenden Abenteuerer hinstelle, der um der Geliebten willen die unerhörtesten Taten vollbringt — also im Vertrauen gesagt, hat mir die ganze verrückte Geschichte den unbändigesten Spaß gemacht. Ich fürchte, daß ich Talente in mir entbedt habe, die zu den schlauesten Verführungen Anlaß geben. Irgendwo in meiner Ahnenreihe muß ein ganz abscheulicher Lump von Strauchritter versteckt sein. Die verbrecherische Veranlagung ist bei mir herausgekommen. Du wirst mich überwachen müssen, lieber Schatz!“

„Aber gründlich,“ erklärte Ruth.

„Und weißt du, es ist wie im Märchen. Ende gut, alles gut.“

„Rein.“ ... der Kellner war wiederum anderweitig beschäftigt und eine Pause entfiel — „es klingt erst an!“ sagte Ruth und ihre Augen sprühten. „Das Glück hängt an. Und nun, Herr Räuberhauptmann, will ich Ihnen erzählen, was

ich erlebt habe. Ich bin so unglücklich gewesen, wie ich nie mehr in meinem Leben unglücklich werden möchte — lieber Schatz, es war schrecklich — und ich bin schon so weit gewesen, daß ich fest entschlossen war, meinem lieben, alten Vater das Herz zu brechen und einem ehelichtigen Spitzhube in das Land des Verbrechens zu folgen!“

„Donnerwetter!“ sagte Dorival.

„Weißt du, mir scheint, als ob irgendwo in meiner Ahnenreihe eine sonderbare Frau verborgen sein müßte, die die allerdümmsten Geschichten machte um ihrer Liebe willen.“

„Ich werde dich überwachen müssen,“ erklärte Dorival ernst.

„Nun wirst du schon wieder frech.“

„Aber der Kellner war wiederum anderweitig beschäftigt.“

„Wie hast du's herausgefunden?“ fragte Dorival.

„Darauf bin ich ziemlich stolz!“ lachte Ruth. „Ich überlegte mir die Zusammenhänge und fuhr nach dem Kaiserhof, wo ich aus dem Portier herausquetschte, was er über den Hochstapler wußte, der damals verhaftet werden sollte. Der führte mich zum Direktor Zahn — das ist ein fabelhafter Kerl — und zum Herrn Trufus, und die Dinge lagen recht klar da. Lieber Schatz, du hast mir's schwer gemacht. Ich bin mir so undankbar dorgekommen — und was ich alles geweint habe in diesen Zeiten — das ist einfach schrecklich!“

„Ich bin ein Feil!“ erklärte Dorival schuldbehaftet.

„Du bist — nein, das will ich dir lieber nicht sagen, sonst machst du mir sofort wieder Dummheiten und wirst mir übermütig!“

Und dann gingen sie Arm in Arm nach der Villa im Grunewald. Sonderbar, über dem nüchternen geschäftigen Berlin schien es zu klingen und zu klingen wie von Taufenden und Abertausenden jubelnder kleiner Stimmchen.

Am Tage vor seiner Hochzeit mit Ruth Rosenbergs erhielt Dorival von Armbrüster unter Kreuzband eine amerikanische Zeitung zugefandt, die in einem kleinen Nest im Staate Texas Bildung verbreitete. Eine Notiz war mit blauer Tinte umrandet: „Gestern hat unser Freund und langjähriger Leser unserer Zeitung Billy Johnson, Esquire, seine am Portage River gelegene Farm verkauft. Die schöne Besitzung ist übergegangen in die Hände von Emil Schnepfe, Esquire, und dessen Ehefrau, gedorene Log.“

Und Dorival sagte feierlich zu seiner Braut:

„Liebe Ruth! Am Hochzeitstage trinken wir das zweite Glas Sekt im geheimen auf das Wohl des Hochstaplers außer Dienst Herrn Emil Schnepfe!“

Ende.

# Letzte Drahtberichte

des „Wilsdruffer Tageblattes“  
Baverns Reichstreu.

München, 18. Mai. (tu.) Wie der Bayerische Kurier hört, erklärte der bayerische Ministerpräsident einem ungarischen Journalisten, daß sich Bayern durch seinen Bundesstaat in seiner Reichstreu überrufen lasse, aber es wolle sein staatliches und kulturelles Eigenleben.

Eine ernste Mahnung an Deutschland.

London, 18. Mai. (tu.) Wie gemeldet wird, hat die englische Regierung eine ernste Mahnung an die deutsche Regierung gerichtet, worin darauf hingewiesen wird, daß Deutschland träge Maßnahmen ergreifen müsse, um ungelegliche Taten von Deutschen in Obereschlesien zu vereiteln.

Zusammentritt des Obersten Rates.

Paris, 18. Mai. (tu.) Es ist jetzt fest beschlossen worden, daß der Oberste Rat am Samstag oder Sonntag zusammenkommen wird, höchstwahrscheinlich in Paris oder Boulogne. Es wird bekanntgegeben, daß die Besprechungen zwischen Paris und London bereits zu einem Erfolg geführt haben und daß das Mißverständnis zwischen Lloyd George und Briand so gut als beseitigt ist. Der erste Schritt scheint durch Briand unternommen worden zu sein. Auch ist es wahrscheinlich, daß diesmal die Vereinigten Staaten inoffiziell bei den Besprechungen vertreten sein werden.

Ist auch der italienische Vertreter umgefallen?

Röln, 18. Mai. (tu.) Das Journal bringt die aufsehenerregende Mitteilung, daß der italienische Oberkommissar für Oberschlesien De Martini sich dem französischen Grenzfestsetzungsvorschlag angeschlossen habe. Eine Bestätigung dieser Meldung aus glaubwürdiger Quelle liegt noch nicht vor.

14 Lokomotiven von den Polen gestohlen.

Kattowitz, 18. Mai. (tu.) Montagabend 11 Uhr erlitten in der Betriebswerkstatt des Lokomotivschuppens eine Bande von polnischen Kuriereuren in einer Stärke von ca. 200 Mann, die 14 Lokomotiven zusammenpökelten und davon fahren. Hilfe konnte nicht herbeigerufen werden, da die Aufwächter alle Drahtleitungen durchschnitten hatten.

## Nus Stadt und Land.

Wilsdruff, am 18. Mai.

### Mitteilungen aus der Ratsitzung vom 13. Mai 1921.

1. Kenntnis nimmt man a) von der Einladung zur Jahresversammlung des Sächsischen Bürgermeistertages, b) von der Bestätigung des Herrn Stadtrat Behner zum stellvertretenden Bürgermeister durch die Kreisoberhauptmannschaft, c) von der Mitteilung des Herrn Stadtrat Bombach über die Errichtung eines Ortsausschusses des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes, d) von der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 11. 4. 1921 über Offenlegung der Personennachweise, e) von der Mitteilung der Amtshauptmannschaft Reichen, Obstruktionen auf den Staatsstraßen betr. Herr Stadtrat Behner wird beauftragt, zunächst mit geeigneten Persönlichkeiten wegen Pachtung von Obstruktionen für die Stadt Fühlung zu nehmen, f) von der Genehmigung des Ministeriums zur unentgeltlichen Abtretung der im Eigentum der Schulgemeinde befindlichen Grundstück 203 und 201 a an die hiesige Stadtgemeinde, g) von der Verordnung des Landeswohnungsamtes vom 25. 4. 1921, Prämien für Unterschreitung der Beihilfen betr., h) von der Verordnung des Landeswohnungsamtes vom 15. 4. 1921, produktive Erwerbslosenfürsorge betr., i) vom Eingang des Vermächtnisses von 6525,25 M Paul-Biese-Stiftung betr. Der Rat beschließt, die Zinsen solange anzusammeln, bis die Summe von 7000 M erreicht ist. f) von der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 4. 5. 1921, Orgasch betr., l) von der Einreichung der Stadt Wilsdruff in Ortsklasse D. Der Rat beschließt unter Bezugnahme auf seinen früheren Beschluß erneut vorzulegen zu werden, daß Wilsdruff in Ortsklasse B kommt. 2. Nach den neuen Satzungen des Vereins Heimatkund sind vom Stadtrat in den Vereinsauschuss 3 ordentliche und 2 stellvertretende Mitglieder zu wählen. Der Rat wählt die Herren Stadtr. Hugo Mehlis, Stadtrat Hugo Lohner, Nordmarchmeister Brenner als ordentliche Mitglieder und Stadtr. Perich und Freilich als stellv. Mitglieder. 3. Kenntnis nimmt man vom Beschluß der Stadtverordneten vom 28. 4. 1921, Lichtleitung im Pflanzgebäude der Ziegelei betr. Der Rat beschließt, dem Beschluß zuzustimmen. Bei den Lichtleitungsarbeiten sollen möglichst die Leute des städtischen Elektrizitätswerkes verwendet werden. 4. Der Rat nimmt Kenntnis von den Eingaben des Deutschen Turnvereins vom 16. 4. 1921 und des Allgemeinen Turnvereins und Deutschen Turnvereins vom 10. 5. 1921, Turnhallenbetrieb betr. Der Rat beschließt, das Gesuch, soweit es die Übertragung des Fortbildungsschulturnunterrichts betrifft, dem Schulausschuß zur zuständigen Entscheidung zu überweisen. Weiter beschließt man, die Oberaufsicht über die Turnhalle durch den Stadtrat weiter beizubehalten. Die Einzelaufsicht soll monatlich abwechselnd zwischen Schule, Deutschen Turnverein und Allgemeinen Turnverein stattfinden. Die gewünschte Fuhre Kies für die Sprunggrube auf Stadtkosten wird bewilligt. Weiter nimmt man Kenntnis vom Antrag auf Schöpfung eines geeigneten Spielplatzes. Der Rat beschließt, zunächst bei den Vereinen anzufragen, welches Ausmaß des Spielplatzes sie für nötig halten, um Berechnungen für die etwaigen finanziellen Lasten der Stadt anstellen zu können. 5. Kenntnis nimmt man vom Schreiben des Allgemeinen Deutschen Versicherungsvereins Stuttgart über Weiterversicherung des hiesigen Elektrizitätswerkes. Der Rat beschließt, die für den 1. 7. 1921 ausgesprochene Kündigung anzunehmen. Weiter nimmt man Kenntnis vom Schreiben des Gemeindeversicherungsverbandes zu Dresden vom 2. 5. 1921 hierzu und beschließt, Elektrizitätswert und Wasserwerk nach Ablauf der jetzigen Versicherung beim Gemeindeversicherungsverband Dresden zu versichern. 6. Kenntnis nimmt man vom Schreiben der hiesigen Ortskrankenkasse vom 7. 4. 1921, nach dem die Versicherung der Arbeiterrentner seitens der Krankenkasse abgelehnt wird. 7. Kenntnis nimmt man von der Entscheidung der Kreishauptmannschaft Dresden auf die Eingabe der hiesigen Landwirte, Zuziehung eines Landwirtes in das Mieteingangsamt betr. Der Rat beschließt, sich der Entscheidung zu fügen. Der im Entwurf vorliegende Nachtrag zur Ordnung für das Einigungsamt Wilsdruff wird genehmigt. Die Wahl der landwirtschaftlichen Beisitzer wird dem Stadtverordnetenkollegium überlassen. Weiter beschließt man, Herrn Bürgermeister Dr. Kronfeld als Vorsitzenden des Mieteingangsamtes wiederzuwählen. Als stellv. Vorsitzender wird Herr Amtsgeschäftsrat Dr. Scholler gewählt. Wiederwahl der bisherigen Beisitzer des Mieteingangsamtes wird dem Stadtverordnetenkollegium vorgeschlagen. 8. Kenntnis nimmt man vom Bericht des Herrn Stadtrat Bombach über die Ende April

stattgefundene Tagung des Landesamtes für Wohlfahrtspflege in Dresden, 9. Krüppel-, Mütter- und Tuberkulosenberatung betr. Kenntnis nimmt man von den Verhandlungen mit Herrn Sanitätsrat Dr. med. Bartsch. Der Rat ist damit einverstanden, daß alle 14 Tage 1 Sprechstunde stattfinden soll; als Entscheidung für die Sprechstunde werden 20 M bewilligt. 10. In Hausausfassen Zöller-Andrae beschließt der Rat, auf das Vorkaufrecht zu verzichten und die erforderliche Genehmigung nach dem Gesetze über den Verkehr mit Grundstücken vom 20. 11. 1920 zu erteilen. 11. a) Der Rat ist damit einverstanden, daß der von der Friedhofstraße nach der Ratsmühle führende Weg unter der Bedingung, daß Sinemus mit der Abänderung des Vertrages vom 3. 4. 1902 hinsichtlich der Mitbenutzung des Mühlgrabens einverstanden ist, als öffentlicher Weg eingezogen wird. b) In der Wegesache Hille beschließt der Rat, auf jeberzeitigen Widerruf Hille zu gestatten, die bereits vorgenommene Wegesperrung zu belassen und ihm gegen Zahlung eines Pachtzinses von 3 M jährlich das zwischen den Wegesperrern liegende Gebäude pachtweise zu überlassen. Weiter ist der Rat bereit, Hille den Platz vor dem Holzschuppen westlich seines Wohnhauses und der begrenzt wird von der Westseite seines Grundstücks nach dem Grundstück am Soune westlich des Schuppens zu verpachten zum Preise von 10 M jährlich. 12. Kenntnis nimmt man vom Beschluß der Stadtverordneten vom 28. 4. 21 bezüglich der Verteilung der der Stadt Wilsdruff zugewiesenen Baufostenzuschüsse. Der Rat beschließt in Ergänzung seines Beschlusses vom 21. April 1921, der Baugesellschaft zur Erbauung von 3 Häusern von den zugewiesenen Baufostenzuschüssen ca. 580 000 M in Aussicht zu stellen. 13. Mit der von Herrn Stadtrat Behner vorgeschlagenen Verteilung der Zinsen aus der Stadtrat-Dinndorf-, Dr.-med.-Leonhardt-, Hofmeister-Blüher-, Gerichtsamtmann-Leonhardt-, Hofmann-Stiftung ist man einverstanden. 14. Zur Aufstellung eines Firmenschildes auf städt. Gebäude wird der Sa. Friedrich Theodor Müller Genehmigung erteilt. Festsetzung des Beizungsgeldes bleibt vorbehalten. 15. Der Rat beschließt, während des Urlaubs der Hortleiterin Herz (23. 5.—11. 6. 1921) den städtischen Kinderhort zu schließen. 16. Kenntnis nimmt man vom Schreiben des Herrn Walter Schmidt vom 9. 5. 1921 über Kraftwagenbesitzung über Wilsdruff nach Dresden. Der Rat beschließt, zunächst mit der Generaldirektion Dresden und den in Frage kommenden Gemeinden zu verhandeln. 17. Turnhalle betr. Der Rat beschließt, bei Selmermeister Schneider 4 Klettertaue und 4 Schwedertäue in Auftrag zu geben. 18. Stadtbau betr. Kenntnis nimmt man vom Angebot des Spezialwerks Tschöcher Feuerungsanlagen über Sparfeuerungsanlagen. Der Rat ist grundsätzlich damit einverstanden, daß mit dem Pächter des Stadtbads und der Firma weiter verhandelt wird. 19. Mit der vorgeschlagenen Verteilung der angestrichenen Denkmals der Kinderhilfe ist man einverstanden. 20. Die entstehenden Kosten für Instandsetzungsarbeiten der Bürgermeisterwohnung werden bewilligt. Die Arbeiten sollen ausgeführt werden. 21. Herr Stadtrat Bombach stellt den Antrag: „Den Mitgliedern der Steuereinschätzungskommission den entgangenen Arbeitsverdienst für die Zeit ihrer Tätigkeit verlagsweise aus der Stadtkasse zu erstatten.“ Der Antrag wird abgelehnt (3:2 Stimmen). Herr Bürgermeister Dr. Kronfeld stellt den Antrag, den Mitgliedern der Steuereinschätzungskommission die ihnen vom Staat zugesicherte Entschädigung von 4 M pro Stunde aus der Stadtkasse verlagsweise zu zahlen. Der Antrag wird einstimmig angenommen. 22. Auf Antrag des Herrn Stadtrat Zschoke beschließt man, daß das Freibad möglichst in der Woche nach Pfingsten geräumt wird. Hierüber gelangten außerdem 20 Punkte zur Beschlußfassung.

— Tagesordnung für die Stadtverordnetenversammlung Donnerstag den 19. Mai 1921 nachmittags 7 Uhr. 1. Eingänge und Mitteilungen. 2. Wilsdruff betr. 3. Wahl eines Landwirts ins Mieteingangsamt und Neu- bzw. Wiederwahl der Beisitzer. 4. Veteranenbeihilfe. 5. Krüppel-, Mütter- und Tuberkulosenberatung. 6. Abänderung des Vertrages mit Herrn Zöller-Andrae hinsichtlich der Mitbenutzung des Mühlgrabens. 7. Eingabe des von der Friedhofstraße durch die Ratsmühle nach dem Neumarkt führenden öffentlichen Weges. 8. Wegesperrung Hille (Töpfergasse). 9. Weitergewährung der Zuzugrenten an Arbeiter-Rentner auf die Monate April-Mai. 10. Instandsetzung der Bürgermeisterwohnung. 11. Baufostenzuschüsse, erneuter Beschluß des Rats wegen Ueberweisung von Zuschüssen an die Baugesellschaft.

— Beim hiesigen Amtsgeschäft ist die Tagesdienstzeit bis auf weiteres für Montag bis Freitag von vorm. 7.30 bis 1 Uhr und nachm. 2.30 bis 5.30 Uhr und für Sonnabend von vorm. 7.30 bis 1 Uhr festgelegt.

Der Bezirksbauverein Wilsdruff und Umgegend hielt am 13. Mai seine erste Wanderversammlung ab durch Besichtigung der Ostanlagen der Stadt Dresden in Hosterwitz. Zur Führung hatte sich persönlich Herr Stadtrat und Oekonomierat Schillinge eingeladen, und berichtete zunächst über die Entstehung der Anlage in liebenswürdiger Weise und gab Auskunft über Sorten, Behandlung, Pflege und Ertrag. Eine Wanderung durch die über 18 000 Busch- und Halbstämme zählende Anlage zeigte, daß dort den Verhältnissen entsprechend mustergeräthig geleistet wird. Ein besonderer Bericht wird bei der nächsten Sitzung den Mitgliedern zugänglich gemacht werden. Nach dem Rundgang folgte eine Wanderung durch die Pflanzenerholungsanlagen der vorm. königlichen Gärtnerei, wo sehr die Vorarbeiten zur Errichtung einer gärtnerischen Pflanzenschule im Gange sind. Herr Hofgärtner Kleine, a. Zt. Leiter der Anlage, führte in liebenswürdiger Weise persönlich durch die prächtigen Gewächshausanlagen nach modernem Stil und berichtete, daß in Zukunft neben den Kulturhäusern auch mustergeräthige Obst- und Gemüseanlagen eingerichtet würden. — Der Verein wird deshalb in späteren Jahren öfter Gelegenheit haben, die Entwicklung dieser Musteranlage zu verfolgen. Leider war der Besuch bei dieser Wanderversammlung kein allzu zahlreicher. Trotz der günstigen Jahreszeit und des prächtigen Wetters waren nur wenig Mitglieder anwesend. Es ist zu bedauern, wenn derartige Veranstaltungen nicht besser besucht werden, da nur durch solche praktische Vorführung eine Entwicklung der Vereinsstätigkeit und Hebung des allgemeinen Interesses möglich ist. Der Besfall, den die Veranstaltung durch die anwesenden Mitglieder gefunden hat, dürfte in Zukunft auch weitere Kreise veranlassen, sich zahlreich bei zukünftigen Wanderversammlungen zu beteiligen.

— Kirchenrente, Kirchenpacht und Kirchenpreise! Die Kirchen haben in den Hauptgebenden bei Merbitz, Leuteritz, Gauernitz, Scharfenberg teilweise gut angelegt, andererseits sind aber freilich, so bei Weistropf, auch stellenweise bei Merbitz-Robschah, durch die späten Nachfröste so gut wie sämtliche Kirchen und Obisforten gänzlich erfroren. Wenn man die ganze Gegend durchwandert, so findet man in dem einen Ortsgelände auf der Höhe aber auch alles erfroren, im Tal dagegen einen vorzüglichen Gebirg, und dann, etwa einen Kilometer entfernt, wieder gerade im Tal an geschützten Stellen rein gar nichts, und dort, wiederum auf Höhenlagen, reichlichen Anhalt, so daß in dem eingangs erwähnten Geländebereich die merkwürdigsten Gegensätze gebildet haben müssen. Was nun die diesjährigen Pachtpreise anbelangt, so sind die letzteren er-

neut und auch wieder teilweise ganz wesentlich gestiegen, sie überrufen verschiedentlich alle früheren Pachtgebote! Da seit vergangenen Jahre die Löhne und alle sonstigen Unkosten gestiegen sind, so muß mit einem abermaligen Preisaufschlag beim Kleinverkauf gerechnet werden. In wenigen Wochen beginnt das Auspflanzen der ersten Kirschen, während die eigentliche Ernte dann bald folgen wird. Man darf jedenfalls gespannt sein, wie sich die Marktlage gestalten wird.

— Zur Preisgestaltung von Frischobst. Nach kaum bedenkter Baumbüte legt in gewissen Kreisen eine wilde Spekulation mit Obst-Pachtoffekten ein. Ohne Rücksicht darauf, daß bis zur Ernte Umstände eintreten können, die, wenn nicht zur völligen Mißernte, so doch zu einer Minderente führen, werden oft Gebote gemacht, die für die Pieter empfindliche Verluste bringen oder aber das Obst unverantwortlich verteuern. Niemand lassen sich gewisse Erzeuger durch solche Angebote verleiten oder stellen Forderungen, die in keiner Weise durch die wirklichen Herstellungskosten gerechtfertigt sind. Das Landespreismittel warnt vor solchen unzulässigen Machenschaften. Ein Ausschuh von Fachmännern unterstützt das Amt bei der Prüfung unzulässiger Fälle. Nach Aufhebung der Zwangswirtschaft bietet die Preistreibe-Verordnung auch weiterhin die Handhabe zur strafrechtlichen Verfolgung wucherischer Uebergriffe.

— Neue Landtagsvorlagen. Der Ministerpräsident hat dem Landtage einen Gesetzentwurf über die Aufhebung der Schulgemeinden zugehen lassen. Danach sollen künftig die bürgerlichen Gemeinden die örtlichen Träger der Volksschulverwaltung werden, während bisher für diese Aufgaben in Sachsen besondere Schulgemeinden bestanden. Ferner ging dem Landtage zu ein Nachtrag zum Verträge des Staatsfiskus mit den Ständen des Landkreises der Oberlausitz über die Errichtung eines Forschungsinstitutes für Landarbeit usw. in Pommitz. In dem Nachtrag werden die von den Ständen aufzubringenden Baukosten um den Betrag von 240 000 M auf zusammen 500 000 M erhöht.

— Ein internationaler Radiumkongreß in Sachsen? Das Sächsische Bergamt hat die wissenschaftlichen Radiuminstitute und die Radiumbäder Mitteleuropas zu einer Beratung nach Freiberg i. Sa. eingeladen, die in den letzten Tagen dieses Monats stattfinden soll. Es wird sich dabei im wesentlichen darum handeln, ein einheitliches Verfahren für die Messung radioaktiver Wellen festzulegen. Sachsen ist infolge seines Reichthums an stark radioaktiven Quellen an einer möglichst raschen Lösung des Problems besonders interessiert; diese soll nun durch die Initiative des Sächs. Bergamtes, das die behördliche Aufsicht über das sächsische Radiumwesen und die Radiumbäder führt und dabei von dem Radiuminstitut der Freiburger Bergakademie wissenschaftlich beraten wird, herbeigeführt werden.

— Zur nachträglichen Verleihung von Kriegsauszeichnungen. Bei der 4. Division (Behefregimentskommando 4) in Dresden gehen fortgesetzt Anfragen in überaus großer Zahl ein, in denen Entlohnungen nach dem Stand der Bearbeitung von Anträgen auf Verleihung von Orden eingezogen werden. Da die Erledigung dieser Anfragen außerordentlich zeitraubend ist, sieht sich die Division zu ihrem Bedauern gezwungen, von der Beantwortung derartiger Anfragen nunmehr abzusehen. Die vorliegenden Anträge werden so schnell als möglich erledigt. Die Gesuchsteller erhalten dann entsprechende Nachricht von der Entscheidung. Dieser Bescheid ist ein endgültiger. Der Endtermin für Einreichung von Ordensanträgen ist verstrichen. Ausnahmen sind grundsätzlich nicht zulässig. Berücksichtigung finden nur die Gesuche von Kriegsgefangenen, die innerhalb drei Monaten nach Rückkehr gestellt sind.

— Sächsischer Bädermeistertag. Der Zweigverband „Caronia“ im „Germania“-Zentralverband deutscher Bäderinnungen hält nächsten Montag den 23. 6. Mts. in Radeberg den 56. Verbandstag ab. Die reichhaltige Tagesordnung enthält u. a. einen Antrag auf Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung für Brotgetreide und daraus hergestellte Backwaren.

— Das Keilbergbahnprojekt. Vor einiger Zeit war das sächsische Eisenbahnministerium ersucht worden, die Vorarbeiten zur Verwirklichung des Keilbergbahnprojektes aufzunehmen. Das Ministerium erklärt jetzt, sich nicht mit der Sache befassen zu können. Von der Stellung des Parlamentes hängt es ab, ob die Arbeiten zur Verwirklichung des Projektes im nächsten Jahre in Angriff genommen werden können.

## Glockenweihe in Unkersdorf.

Der Freitag vor Pfingsten brachte endlich der Kirchengemeinde Unkersdorf, Steinbach und Reipisch bei strahlendem Sonnenschein den längst ersehnten Tag, da sie wieder ein volles Glockengeläute bei sich einführen und weihen konnte. Wie kam's dazu? Die liebe Nachbargemeinde Kesselsdorf bot uns ihre kleine Glocke bei annehmbarem Preise zum Kaufe an. Im Hundsmüden hatten die Herren Kirchenvorsteher in den 3 kleinen Gemeinden 18 372 M gesammelt. Somit war der Erwerb der Kesselsdorfer Glocke gesichert und noch ein beträchtlicher Ueberschuß da. Nun hieß es auf einmal: „Wir wollen zur 2. Glocke alsbald auch noch eine 3. haben.“ Eine Hausväterversammlung beschloß einstimmig: es wird nochmals gesammelt. Die Herren Kirchenvorsteher gingen abermals von Haus zu Haus und die noch fehlenden 12 000 M waren beschafft; etwa 4000 M waren überdies da vom Erlös der 1917 zerfallenen früheren Kirchenglocken, die nur 26 Jahre der Kirchengemeinde gedient hatten. Welch' eine Freude, als es hieß: „Die Mittel sind da“ — mehr als 30 000 M von 400 Seelen. Aber es dauerte noch lange Zeit, ehe die neue große Glocke von der Firma Püchel u. Co., Dresden, gegossen werden konnte; 2 Tage vor der Weihe wußten wir noch nicht bestimmt, ob sie eintraffen würde. Doch sie kamen: die neue Glocke und die bisherige Kesselsdorfer. Von weitem schon jubelte ihnen Festmusik der Wilsdruffer Stadtkapelle unter Leitung ihres Meisters, Dir. Kömisch, entgegen. Eingebolt wurden die Glocken von 12 Reitern, meist alten Soldaten, auf schmutzen Pferden, willkommen geheßen und bekrönt auf dem Steinbacher Dorfplatz von mehr als 30 jungen Mädchen in weißen Kleidern und grünen Schärpen: — ein altes, gut sächsisches Friedensbild. Recht aus dem Herzen heraus sang es in dem schön geschmückten Steinbach: „Lobe den Herren, Festtag unter dem alten, lieben Lutherlied von der „festen den mächtigen König der Ehren“ und dann zog der städtische Burg“ dem Kirchdorfe entgegen. Auf Reipischer Flur standen Ehrensporen von dieser Gemeinde und Unkersdorf selbst hatte sein bestes getan. War es Freude oder war es Wehmut, die uns erfüllte, als der Klang der kleinen Glocke, die uns allein geblieben und so treu gedient hatte, ihre nahenden größeren Schwestern mit ihrer hellen Stimme begrüßte? Auf dem sinnvoll geschmückten Festplatz an der Kirche sangen nach der feiernden Gemeinde die Schulkinder ein liebes Lied, dann traten 2 junge Mädchen an die Glocken heran und gaben ihnen Weibelpräche für die Zukunft, ein drittes dankte der kleinen Glocke, hoch im Turme, für ihre treuen Dienste. Herr Pfarrer Krantz hatte seiner Weiberrede Ps. 47, 7 u. 8 zu Grunde gelegt und weihte die Glocken zu ihrem kirchlichen Gebrauch im besonderen Auftrag des durch anderweite Amtsarbeit am Erscheinen verhinderten Herrn Superintendenten. Sodann folgten Begrüßungen der Schule an die Kirche durch Herrn Kirchschul-lehrer G ü n n e l, des Kirchenvorstands durch Herrn Z r e m e r,

Koijisch, der politischen Gemeinden durch die Herren Vors-  
dorf, Ankersdorf, und Viehlich, Steinbach. Der Herr  
Farrar, Weinstropf, brachte Grüße von seiner Kirchengemeinde  
und von den beiden anwesenden Kesselsdorfer Geistlichen sprach  
Herr Farrar Heder herzliche und eindringende Worte. „So  
steigt nunmehr auf zum Stuhle in der Höhe; Gott schirme euren  
Lauf, daß es glücklich geschehe“ erklang es zum Schluß dieses  
2. Teiles unserer Weisheitsfeierlichkeiten. — Stundenlang haben  
wir dann gewartet auf des vollen Geläutes ersten Klang. Zu-  
letzt mußte auf unserm uralten, lieben Glockenturm unter Az-  
teletenlicht gearbeitet werden, auf dem Kirchlange leuchtete elek-  
trisches Licht und vom Himmel herab schienen Mond und Sterne  
auf die dichtgebrängte erwartungsvolle Menge — ein herrliches  
Bild! Endlich kam vom Turm herab das ersehnte Wort:  
„Blas!“ Nun blies die Musik und die Gemeinde sang in die  
stille Nacht hinein: „Großer Gott, wir loben dich“, dann leiteten  
die Kirchenglocken eine nach der anderen mit ihrem Klange ein  
und aus tiefbewegtem, dankbarem Herzen kam unser Dankgebet:  
„Nun danket alle Gott“.

Ankersdorf, Steinbach und Koijisch, zwar nur eine kleine  
Kirchengemeinde, aber sie darf sich noch eine „Kirchliche“ nennen.  
Mag das volle Geläute ihr immer und immer wieder sagen:  
„Lobfinget Gott; er ist immer noch König auf dem ganzen Erd-  
boden; lobfinget ihm glücklich“, d. h. es ist ein kluges Lied, wenn  
ihr allzeit in das einstimmt, was eure Glocken euch sünden:  
„Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden und den  
Menschen ein Wohlgefallen“.

— Dresden. Am Pfingstsonnabend nachmittag erschien bei  
dem Juwelier Ehrentraut auf der Heinrichstraße ein noch  
jüngerer, gut gekleideter Mann, um sich scheinbar ein Braut-  
geschenk auszuwählen. Als noch andere Rundschaffler eintraf, ent-  
fernte sich der Fremde mit dem Bemerken, er komme nochmals  
zurück. Gegen 5 Uhr kam der junge Mann wieder und ließ sich  
die feinsten Sachen zeigen. Plötzlich ergreift er drei Schmuck-  
stücke im Gesamtwerte von rund 10 000 M. und flüchtete damit.  
Fräulein Ehrentraut rannte hinterdrein und rief laut um Hilfe,  
so daß Fußgänger aufmerksam wurden und dem Flüchtigen nach-  
eilten, der am Japanischen Palais auf dem Kaiser-Wilhelm-  
Ploß eingeholt und der Polizei übergeben werden konnte. Er  
hatte die drei Schmuckstücke noch in seinem Besitz. Auf der  
Polizeiwanne entpuppte sich der Unbekannte als ein ehemaliger  
Offizier von Bötticher aus Magdeburg. Er will den Diebstahl  
aus Not und Verzweiflung begangen haben.

— Debetan. Am 2. Feiertag früh überfiel der 45jährige  
Bleicherarbeiter die in der Chemnitzer Straße wohnende Fa-  
milie Feun, um sie zu ermorden. Er brang in die Schlafstube  
ein und schlug mit einem frischgeschliffenen Beil nach Feun, dem  
er eine schwere Kopfwunde beibrachte. Die im gleichen Zimmer  
schlafende Frau und Tochter sowie der die Nachbarnwohnung  
innehabende Kommunarbeiter Dittrich, der durch den Lärm er-  
wachte, nahmen den Kampf mit Mordrot auf. Letzterer entfloh.  
Die sofort herbeigeholte Polizei fand Mordrot in seiner im  
Vorberhaus gelegenen verschlossenen Wohnung erhängt vor.

— Raben. Am Nachmittag des 1. Feiertages ereigneten  
sich im Vestegebiet mehrere schwere Absträse junger

Kletterer. Am Dörserturm stürzte ein Mechaniker aus Dresden  
ab und erlitt dabei so schwere Kopfverletzungen, daß der Tod  
sogar eintrat. Die Leiche wurde nach Königstein gebracht. Zwei  
weitere junge Kletterer kamen schwerverletzt zum Abtransport.

— Bad Schandau. Ein schweres Automobil  
am 1. d. ereignete sich am Sonntag in Lichtendain. Infolge Ver-  
fälschung der Bremse fuhr ein Auto an eine Mauer und zertrüm-  
merte völlig. Eine in dem Wagen sitzende Frau erlitt so schwere  
Verletzungen, daß sie sofort verschied. Einer der anderen An-  
fassen trug Blutergüsse und schwere Verletzungen, ein weiterer  
leichte Verletzungen davon. Der Gatte der tödlich Verunglückten  
fuhr in einem zweiten Auto. Die Wagen stammten aus Sebnitz.

— Zittau. In den Bricketfabriken der staatlichen Kohlen-  
bergwerke Hirschfeld bei Zittau ist am Sonntag früh 2 Uhr,  
nachdem Mitternacht Arbeitsschluß war, eine katastrophale Ex-  
plosion erfolgt. Da sich das Unglück in den Trockenräumen er-  
eignete, so wurde anfangs angenommen, daß es durch Selbst-  
entzündung von Kohlenstaub, aus dem die Brickete gepreßt  
werden, entstanden sei. Die amtlichen Untersuchungen haben  
jedoch bisher ergeben, daß kein Herd einer Selbstentzündung vor-  
gefunden wurde. Von den Bricketpressen sind drei unversehrt  
geblieben. Die vierte ist jedoch dadurch schwer beschädigt worden,  
daß ein starkes Gewölbe durchgeschlagen und auf die Presse ge-  
fallen ist. Der Schaden ist noch nicht übersehbar, und es muß  
alles Weitere den Untersuchungen durch die Staatsanwaltschaft  
überlassen bleiben. Es wird auf einen verbrecherischen Anschlag  
geschlossen.

Nimmermüde Hände ruhen nun für immer!

Gestern abend 7 Uhr entschlief nach kurzer  
Krankheit unsere liebe Mutter u. Großmutter

### Christiane Krause

im Alter von 80 Jahren.

Um hilfes Beileid bitten

Köhersdorf, am 18. Mai 1921

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag  
8 Uhr statt.

#### Statt Karten.

Für die uns anlässlich unserer Verlobung er-  
wiesenen Aufmerksamkeit sagen wir hiermit  
unseren herzlichsten Dank.

Wilsdruff i. Sa., Hamburg, im Mai 1921.

Martha Nebel,  
Otto Schwarzer.

Für die uns zu unserer Verlobung er-  
wiesenen Ehrungen sagen wir hierdurch, zu-  
gleich im Namen der Eltern, unseren

herzlichsten Dank.

Wilsdruff u. Sachsen, im Mai 1921.

Johanne Adam \* Martin Richter

Für die uns zu unserer Hochzeit in so  
reichem Maße dargebrachten Geschenke und  
Glückwünsche für das Segen der Ehrenportie  
und das schöne Ständchen der Mäuerchen  
Kapelle sagen wir im Namen unserer lieben Eltern  
recht herzlich Dank.

Kaufbach, am 16. Mai 1921.

Otto Fischer und Frau Camilla  
geb. Lieblicher.

#### Danksagung.

Da es uns nicht möglich ist, allen persönlich  
für die uns anlässlich unserer Vermählung zu teil  
gewordenen Glückwünsche und Geschenke zu  
danken, bitten wir, unsere

herzlichsten Dank

auf diesem Wege entgegennehmen zu wollen.  
Besonders den Herren Milchlieferanten sowie der  
Gemeinde Blankenstein innigen Dank für die  
schönen Beschenke, wie auch dem Besangverein  
„Liederkranz“ für das schöne Ständchen am  
Pfingstmorgen.

Blankenstein, den 17. Mai 1921.

Hans Mumme und Frau.

#### Gegen Hautjucken

hilft unter Garantie meine „K“-Salbe. Probeflosse 3,50 M.  
gegen Nachnahme. Hans Leupold, Chemnitz 2, Reit-  
bahnstraße 29.

Ab 20. Mai halte ich während der Sommermonate  
meine Sprechstunden wie folgt:

Wochentags 9—12 und 2—9

ausser Sonnabends nachmittag,

Sonntags 8—10.

### Zahn-Arzt Schaffnit

Am Markt

Fernsprecher 487

### Liedertafel- Herrenpartie.

Sonnabend den 21. Mai  
früh 5 Uhr Abfahrt nach  
Rathen, Waltersdorfer Mühle,  
Hohenstein. Anschließend  
Aufenthalt bei Herrn Adam,  
Vär's Hotel, in Coppi.

Um zahlreiche Beteiligung,  
auch passiver Mitlieder,  
bittet Der Vorstand.

Zuverlässiges, 24 Jahre altes

#### Mädchen

sucht Stellung im Haus-  
halt oder Geschäft.

Angab. unter 4001 an die  
Geschäftsstelle d. Bl. erbet.

Ein Stamm

#### Zuchtgänse,

1 jährig, mit jungen Gän-  
sen verkauft

Hildebrand, Wilsdruff.

4 Lämmer o. ohrriesschen

Milchschafen  
(3 Schafe, 1 Bod) sind zu-  
verkauft.

Merbiz, Kleinschönberg.

1 Grammophon

(ohne Trieb) billig zu  
verkaufen.

Wo? zu erfragen in der  
Geschäftsst. d. Bl. u. 4012.

Wo verbe ich am Sonntag einige frohe Stunden?

### Arbeiter - Radfahrer - Bund „Solidarität“

Mitgliedschaft Wilsdruff.

Sonntag den 23. Mai

### Großer öffentlicher Frühjahrs-Ball

Kunst- und Reigentänzen (Damenreigen).

Sa müssen alle kommen!

Wir müssen alle kommen!

Wir müssen alle kommen!

Wir müssen alle kommen!

Wir müssen alle kommen!

Wir müssen alle kommen!

Wir müssen alle kommen!

Wir müssen alle kommen!

Wir müssen alle kommen!

Wir müssen alle kommen!

Wir müssen alle kommen!

Wir müssen alle kommen!

Wir müssen alle kommen!

Wir müssen alle kommen!

Wir müssen alle kommen!

Wir müssen alle kommen!

Wir müssen alle kommen!

Wir müssen alle kommen!

Wir müssen alle kommen!

Wir müssen alle kommen!

Wir müssen alle kommen!

Wir müssen alle kommen!

Wir müssen alle kommen!

Wir müssen alle kommen!

Wir müssen alle kommen!

Wir müssen alle kommen!

Wir müssen alle kommen!

Wir müssen alle kommen!

Wir müssen alle kommen!

Wir müssen alle kommen!

Wir müssen alle kommen!

Wir müssen alle kommen!

Wir müssen alle kommen!

Wir müssen alle kommen!

Wir müssen alle kommen!

### Die diesjährige Kirschennutzung

auf Abt. 1—4 der Straße Meißner-Thorandt und Abt. 3  
der Hoyer-Straße soll am 27. Mai d. J. von vormitt.  
12 Uhr an im Gasthof zum „Goldenen Löwen“  
in Wilsdruff gegen sofortige Bezahlung und unter den  
vor der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen  
verpachtet werden.

Meißen, am 18. Mai 1921.

Strassen- und Wasser-Bauamt Meißen.

Wir sind wieder mit einem Trans-  
port von 20 Stück bester

### Arbeits- und Wagenpferde



eingetroffen, die wir ab heute außerordentlich preiswert  
zum Verkauf stellen. Außer einzelnen und Paarpferden  
der Oldenburger und Seeländer Rasse befinden sich dar-  
unter mehrere erstklassige Paare in verschied. Farben.

Hainsberg, E. Kästner & Co.

Fernruf: Deuben 296.

### Luftgewehre mit Zügen im Lauf,

sehr scharf und genau schießend,

als Ersatz für Teschings,

Teschings 6 und 9 mm Flöbertterzerole 6 mm

Revolver und Rep.-Pistolen

in grosser Auswahl, sehr preiswert,

alle Munition.

### Otto Rost,

Büchsenmacherei, Dresdner Strasse.

### Zickelfelle

sowie alle Arten Häute und Felle

kauf zum höchsten Tagespreis

Julius Arnold, Postschappel,

Tharandter Straße 24 Fernsprecher 785.